

Lagebericht zum 31. Dezember 2024

A. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld hat den Auftrag, das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft in Ostwestfalen zu vertreten und die regionale Wirtschaft gleichzeitig zu fördern. Sie erledigt eine Vielzahl von hoheitlichen Aufgaben unter anderem im Bereich der beruflichen Bildung, der Außenwirtschaft, des Sachverständigenwesens sowie des Gaststättengesetzes. Sie setzt sich im Sinne ihrer Mitglieder für eine wirtschaftsfreundliche, attraktive Infrastruktur ein. All diese Aufgaben erledigt sie im Rahmen wirtschaftsnaher Selbstverwaltung.

1. Konjunkturelle Situation

In Deutschland ging das preis- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) flächendeckend im vergangenen Jahr im zweiten Jahr in Folge zurück, um 0,2 Prozent. Besonders stark war der Rückgang der Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe (-3,0 %) und im Baugewerbe (-3,8 %). In Ostwestfalen, das in hohem Maße industriell geprägt ist, befindet sich die aktuelle Geschäftslage dementsprechend ebenfalls auf einem niedrigen Niveau und hat im Rahmen der IHK-Frühjahrskonjunkturumfrage gegenüber der Herbstbefragung nur eine Seitwärtsbewegung gemacht. Die Umsätze der ostwestfälischen Industrie sind im Jahr 2024 um 9,1 Prozent auf 46,4 Milliarden Euro gesunken und liegen damit ungefähr auf dem Niveau des Jahres 2021. Die Beschäftigtenzahl über alle Branchen hinweg ist in Ostwestfalen zur Jahresmitte des Jahres 2024 fast stabil geblieben (-0,2 % auf 757.359). Trotzdem sind Auswirkungen auf den ostwestfälischen Arbeitsmarkt spürbar. Die Zahl der Arbeitslosen liegt in Ostwestfalen zum Jahresbeginn um rund 15.000 höher als vor drei Jahren. Die Zahl der Kurzarbeiter ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls deutlich angestiegen. Für den Handel liegen keine regionalen Daten vor, aber im Jahr 2024 ist auf Landesebene der reale Umsatz im Einzelhandel um 0,2 Prozent gestiegen. Das Gastgewerbe in NRW hat 2024 weniger Umsatz gemacht als im Vor-Corona-Jahr 2019. So war im Jahr 2024 der reale Umsatz im Gastgewerbe um 16,2 Prozent niedriger als im Vor-Corona-Jahr 2019.

2. Schwerpunkte der IHK-Arbeit

Im Fokus der IHK-Arbeit stehen generell die Stärkung und Verbesserung der Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Ostwestfalen sowie die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der IHK-zugehörigen Unternehmen. Das Jahr 2024 stand im Zeichen des 175-jährigen Jubiläums der IHK, inhaltlich wurde der Fokus insbesondere auf die Themen Wertschöpfung und Nachhaltigkeit gelegt.

Im Jahr 2024 wurden zahlreiche bewährte und innovative Initiativen im Bereich der Beruflichen Bildung wie das Azubi-Speed-Dating, die Ausbildungsmessen STEP1 und Connect sowie die Ehrung der besten Auszubildenden Ostwestfalens erfolgreich umgesetzt.

Einen Arbeitsschwerpunkt bildete die Digitalisierung der Prozesse. Der Anteil der Ausbildungsbetriebe (ASTA), die das „ASTA-InfoCenter“ nutzen, konnte von 25 % auf 76 % gesteigert werden. Sie repräsentieren über 90 % aller von der IHK betreuten Auszubildenden. Damit verbunden ist zugleich ein deutlicher Anstieg der Anfragen der „Nutzerinnen“ und „Nutzer“ des Portals. Die Umstellung auf das digitale Prüferentschädigungstool konnte abgeschlossen werden.

Die konjunkturelle Lage wirkte sich im vergangenen Jahr ebenfalls auf die Duale Ausbildung aus. Insgesamt wurden in Ostwestfalen 6.884 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Das bedeutet ein Minus von 4,9 Prozent gegenüber dem Jahr 2023 und resultierte aus einem Rückgang bei den kaufmännischen Berufen von 3,8 Prozent (4.086 neue Ausbildungsverhältnisse) sowie im gewerblich-technischen Bereich von 6,4 Prozent (2.798 neue Ausbildungsverhältnisse). Insgesamt wurden per Ende 2024 18.139 Ausbildungsverhältnisse bei der IHK geführt. Die Ausbildungssituation 2024 in Ostwestfalen folgte damit dem Landestrend.

Aufgabe der IHK ist es weiterhin, verstärkt Jugendliche über die Duale Ausbildung zu informieren. Dabei wird die Berufsorientierung immer wichtiger. Die IHK hat sich daher auch 2024 der bundesweiten Ausbildungskampagne „#könnenlernen - Ausbildung macht mehr aus uns“ angeschlossen. Darüber hinaus hat sich die IHK weiterhin an den Projekten „Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter NRW“ und „Übergangslotsen“ beteiligt. Eigene IHK-Initiativen, wie zum Beispiel das Berufseinstiegsprogramm „Fit in die Ausbildung“, der IHK-Ausbildungsatlas und das Projekt „Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft“ bilden weiterhin einen wichtigen Baustein der IHK-Arbeit. Auf der gemeinsam mit der IHK Lippe zu Detmold und der HWK Ostwestfalen-Lippe betriebenen Berufseinstiegsplattform „Ausbildungschance-OWL“ können regionale Unternehmen zudem kostenlos freie Ausbildungsstellen, Praktika, Berufsorientierungstage und Einstiegsqualifizierungen anbieten. Schülerinnen und Schüler erhalten so einen schnellen und einfachen Überblick für ihre Suche.

Eine elementare Säule der beruflichen Bildung ist das ehrenamtliche Engagement der zahlreichen Prüferinnen und Prüfer. Im Jahr 2024 fand die Neuberufung der Prüferinnen und Prüfer für den Zeitraum vom 01.11.2024 bis 31.10.2029 statt. 2.949 Prüferinnen und Prüfer der beruflichen Bildung sind für die kommenden fünf Jahre im Ehrenamt. Die IHK bietet den Prüferinnen und Prüfern ein umfangreiches Schulungsprogramm aus Grund- und Aufbauschulungen an. Das Engagement aller IHK-Ehrenamtsträger wurde in diesem Jahr besonders gewürdigt. In der Stadthalle Bielefeld feierte die IHK mit rund 1.000 Gästen bei einem abwechslungsreichen Infotainment-Programm ihren alle fünf Jahre stattfindenden Ehrenamtsstag, bei dem rund 150 langjährige Ehrenamtsträgerinnen und Ehrenamtsträger stellvertretend für über 5.600 Aktive geehrt wurden.

2024 war besonders durch das 175-jährige Jubiläum der IHK geprägt. Anlässlich des Jubiläums fand am 27. Mai 2024 ein Festakt statt, an dem Bundeswirtschaftsminister und Vizekanzler Robert Habeck sowie DIHK-Präsident Peter Adrian Hauptredner waren. Das ganze Jahr über fanden Veranstaltungen statt, die im Zeichen des Jubiläums standen. Dazu zählten unter anderem ein „Unternehmerinnen-Tag“, ein Kaminabend mit Unternehmerinnen und Unternehmern, die ebenfalls im Jahr 2024 ein bedeutsames Jubiläum feiern konnten sowie die Veranstaltung „Hoch

Hinaus“ die sich speziell an Auszubildende wendete. In einer anderen Aktion pflanzten IHK-Mitarbeitende 1.050 Bäume ein. Auch gab es im Jahr 2024 weitere soziale Engagements von IHK-Mitarbeitenden. So wurde an einem Tag der Tierpark Olderdissen aufgehübscht an anderen Tagen wurde ein Ausflug mit gehbehinderten Bewohnern einer Pflegeeinrichtung gemacht oder in der Bielefelder Innenstadt Müll gesammelt.

Geopolitische Verwerfungen, allen voran der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine diktierten weiterhin das Tagesgeschäft. Dazu gab es diverse Informationsveranstaltungen, die sich an betroffene Unternehmen richteten. Auch wurde eine Gründungsveranstaltung angeboten, mit der speziell ukrainische Flüchtlinge angesprochen wurden. Eine Unternehmerreise nach Japan wurde erfolgreich durchgeführt. Gleiches gilt für den Unternehmertag mit Hauptredner Friedrich Merz, der jährlich gemeinsam mit weiteren Wirtschaftsorganisationen ausgerichtet wird.

Die gesamtwirtschaftliche Interessenvertretung hat weiter an Bedeutung gewonnen. Dies auch deshalb, da die Kritik der Unternehmen an der ausufernden Bürokratie und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen insgesamt spürbar zunimmt. In einem gemeinsamen Projekt mit der Handwerkskammer OWL und der IHK Lippe zu Detmold werden mit Unternehmen der Region sinnvolle Anwendungsfälle für Bürokratieabbau ermittelt. Das Thema spielte auch immer wieder eine große Rolle im Austausch mit politischen Entscheidern der Region. Parteiübergreifend konnte ein Papier zur Belebung der Wirtschaft verabschiedet werden.

Themen rund um die Nachhaltigkeit wurden im „Nachhaltigkeitsforum“ wie auch am „Tag der nachhaltigen Unternehmen“ erörtert. Letztere Veranstaltung wurde mit Wirtschaftspartnern der Region wie der Volksbank in Ostwestfalen eG ausgerichtet. Das in Paderborn im Jahr 2023 erfolgreich initiierte Projekt „Ausgezeichnet fahrradfreundlich“ konnte 2024 auch in Bielefeld umgesetzt werden. Diverse Veranstaltungen wurden im Rechtsbereich angeboten. Sie behandelten aktuelle Rechtsthemen wie beispielsweise erfolgte Änderungen im Personengesellschaftsrecht. Der Bereich „Steuern“ war durch die Einführung der E-Rechnung gefordert. Die Entscheidungen der Bundes- beziehungsweise Landesregierung bezüglich der Grundsteuerberechnung führen zu starken Irritationen bei den Mitgliedsunternehmen. Auch diese Themen wurden sowohl inhaltlich wie politisch begleitet. Gemeinsam mit der Handwerkskammer und der IHK Lippe zu Detmold wurde der 6. Sachverständigentag beim Landgericht Bielefeld ausgerichtet. Das Projekt „Heimat shoppen“ zielte darauf ab, die Attraktivität ostwestfälischer Innenstädte zu steigern.

Die IHK arbeitet stetig daran, ihre Kunden- und Serviceorientierung zu verbessern. Hierzu werden regelmäßig verschiedene Kennzahlen ausgewertet. Bei Veranstaltungen wird eine Zufriedenheitsquote von 82 % bei einer Weiterempfehlungsquote von 95 % erreicht. Dieses Ergebnis wird bei den Beratungen noch übertroffen. Dort liegt die Gesamtzufriedenheit bei 97 % bei einer Weiterempfehlungsquote von 100 %.

Intern hat sich die IHK intensiv dem Thema Führung gewidmet. In einem Prozess, in den Führungskräfte aber auch das gesamte Haus involviert war, wurden Führungsgrundsätze entwickelt. Erste Maßnahmen konnten daraus bereits abgeleitet werden. Auf den Dächern der IHK-Gebäude

in Bielefeld und Paderborn wurden Photovoltaikanlagen installiert. Annähernd alle Büros wurden mit höhenverstellbaren Schreibtischen ausgestattet, ein großer Seminarraum wurde nach „New Work“ - Grundsätzen neu gestaltet. In einer die Kreativität fördernden Umgebung können klassische, aber auch neue Veranstaltungsformate durchgeführt werden.

B. Vermögens-, Finanz-, Ertragsentwicklung sowie -lage

1. Geschäftsverlauf und finanzielle Situation

Der Umlagesatz und die Grundbeiträge konnten im Geschäftsjahr 2024 aufgrund des Vorjahresergebnisses um rd. 25 % temporär gesenkt werden. Die Senkung machte einen Betrag von rd. 4,795 Mio. € aus. Die Betriebserträge lagen mit 24,869 Mio. € um 3,078 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Der Betriebsaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,150 Mio. € auf 25,286 Mio. €. Der Personalaufwand hat gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 1,203 Mio. € zugenommen, was insbesondere auf die tarifbedingt gestiegene Gehaltssumme sowie auf einen gegenüber der Planung höheren Personalaufwandsanteil im Rahmen der Zuführung zur Pensionsrückstellung zurückzuführen ist. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Jahr 2024 um 0,740 Mio. € gestiegen. Als Gründe für diesen Anstieg sind höhere Kosten für IT-Dienstleistungen, steigende Digitalisierungskosten sowie Aufwendungen für die Durchführung des IHK-Jubiläums zu nennen.

Das Finanzergebnis wird mit 1,303 Mio. € (Vj. 0,363 Mio. €) ausgewiesen. Zu dem positiven Jahresergebnis in Höhe von 0,856 Mio. € (Vj. 5,133 Mio. €) trugen insbesondere ein höheres Anlagevolumen in den Bereichen des Anlage- und des Umlaufvermögens sowie höhere Zinserträge im Rahmen der ermittelten Pensionsverpflichtungen bei.

Der Bilanzgewinn des Jahres 2024 beläuft sich nach Gewinnvortrag und den planmäßigen Rücklagenveränderungen auf 7,120 Mio. €.

Das Bilanzvolumen steigt von 70,256 Mio. € auf 71,309 Mio. €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Zuführungen zur Fassadensanierungsrücklage sowie auf den damit verbundenen Anstieg des Finanzanlagevermögens zurückzuführen. Von der Bilanzsumme entfallen 0,025 Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände und 7,103 Mio. € auf Sachanlagen. Die Finanzanlagen in Höhe von 54,835 Mio. € dienen überwiegend der Vorsorge und Absicherung mittel- und langfristiger Verpflichtungen (z. B. Pensionsverpflichtungen). Das Umlaufvermögen sinkt aufgrund der vorgenommenen Vermögenszuführungen auf 7,856 Mio. €. Durch den Anstieg der Rücklagen und der Abnahme des Bilanzgewinns erhöht sich per Saldo das Eigenkapital um rd. 0,856 Mio. € auf insgesamt 28,091 Mio. €. Die leichte Zunahme der Rückstellungen um rd. 0,208 Mio. € auf 41,604 Mio. € resultiert überwiegend aus Veränderungen bei den verschiedenen Personalrückstellungen. Die Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund des geringeren Bestandes an Beitragsguthaben auf 1,111 Mio. € gesunken. Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten für die Abgrenzungen von Berufsausbildungsgebühren liegen mit 0,550 Mio. € um 14 T€ über dem Vorjahresbetrag.

Abgesehen von einem Spezialfonds, bestehend aus festverzinslichen Rentenpapieren und bis zu 30 % Aktien, werden die Finanzanlagen und liquiden Mittel von der IHK selbst verwaltet. Die konservative Anlageform (festverzinsliche Wertpapiere, Schuldscheindarlehen, Termingelder und Tagesgelder) blieb nahezu unverändert.

Die Finanzrechnung 2024 weist einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 0,744 Mio. € aus. Bei einem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von -5,058 Mio. € sinkt der Finanzmittelbestand um 4,314 Mio. € auf 4,956 Mio. €. Die Bilanzsumme erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 1,053 Mio. €.

Die Geschäftsführung beurteilt die aktuelle wirtschaftliche Lage der IHK insgesamt als stabil. Die Dotierung der Ausgleichsrücklage erfolgte auf Basis einer Risikoinventur und Risikobewertung. Mit der Ausgleichsrücklage in Höhe von 0,691 Mio. € sollen mögliche konjunkturbedingte Risiken in dem Bereich der Beitragserträge abgedeckt werden. Ferner wurde die im Geschäftsjahr 2023 gebildete Fassadensanierungsrücklage um 4,794 Mio. € auf 14,281 Mio. € aufgestockt. Diese soll den finanziellen Bedarf der geplanten Instandhaltung der Fassade am Verwaltungsgebäude in Bielefeld decken (voraussichtlicher Beginn in 2027). Darüber hinaus bestand eine auf die Höhe der Ausschüttungssperre geminderte Zinsausgleichsrücklage in Höhe von 0,588 Mio. €. Aufgrund des weiteren Anstiegs des Diskontierungszinses konnte diese Rücklage 2024 vollständig aufgelöst werden.

2. Investitionen

Für Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie in das immaterielle Anlagevermögen wurden Auszahlungen in Höhe von 0,468 Mio. € getätigt. Dabei entfielen 0,449 Mio. € auf die Anschaffung von Geräten, Maschinen und Mobiliar sowie 0,019 Mio. € auf den Erwerb von Software.

Die Finanzanlagen haben sich per Saldo um 4,591 Mio. € erhöht. Diese Summe beinhaltet Zahlungen an eine Kapitallebensversicherung zur teilweisen Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen.

3. Planung und Steuerung

Die in der IHK eingesetzten Managementsysteme dienen der effizienten Steuerung der Geschäftsprozesse. Im Rahmen der Kosten- und Leistungsrechnung werden Software-Produkte der Fa. Diamant Software GmbH, Bielefeld, eingesetzt. Das Berichtswesen wird über die Software „Diamant-Controlling-Chip“ abgebildet. Im Bereich der Kernanwendungen wird auf Lösungen - insbesondere das Verwaltungssystem „EVA“ - der Fa. IHK-GfI, Dortmund, zurückgegriffen. Im Risikomanagement wird das Tool „eCoRISK“ des Dienstleisters TMG eingesetzt. Der Einsatz einer neuen Risikomanagement-Software, die über die DIHK bereitgestellt wird, ist für das Jahr 2025 vorgesehen. Die IHK ist nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert. Sie wurde im Berichtsjahr rezertifiziert.

C. Personalbericht

Die durchschnittliche Personalkapazität lag mit einem Wert von 152,55 Personenjahren, verteilt auf 175 Köpfe, über der Zahl des Jahres 2023 (148,14 / 172). Davon betreffen 59 Köpfe (Vj. 61) teilzeitbeschäftigte Mitarbeitende und 10 Köpfe (Vj. 8) befristete Arbeitsverhältnisse. Die IHK beschäftigte im Jahr 2024 15 Auszubildende (Vj. 14). Der Personalbestand der IHK ist weitestgehend durch Kontinuität geprägt, wobei die Volatilität leicht zunimmt. Wesentliche Veränderungen durch altersbedingtes Ausscheiden werden in 3 bis 7 Jahren erwartet. Im Rahmen des Bewerbermanagements wird das Tool „rexx“ eingesetzt. Auszubildende werden in vielen Fällen übernommen. Neben strukturierten Personalgesprächen spielt Weiterbildung eine große Rolle. 2024 nahmen 153 Mitarbeitende an insgesamt 62 Weiterbildungsmaßnahmen (einschließlich Gruppenmaßnahmen) teil. Im Jahr 2024 hat die IHK Führungsgrundsätze eingeführt. Auch das Onboarding neuer Mitarbeitender wurde neu gestaltet.

D. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2025 ist der Betriebsaufwand mit 28,181 Mio. € kalkuliert worden. Die Betriebserträge werden insgesamt mit 27,809 Mio. € geplant. Der geplante Jahresüberschuss beläuft sich auf 0,505 Mio. €. Im Rahmen der Planungen wurden der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr (2024) in Höhe von 5,571 Mio. € und Rücklagenzuführungen von 6,076 Mio. € berücksichtigt. Zum aktuellen Stand geht die IHK nicht von wesentlichen Abweichungen im Wirtschaftsplan 2025 aus.

Aufgrund der Veranlagungssystematik bei den IHK-Beiträgen erfolgt die Veranlagung 2025 maßgeblich auf Basis der Wirtschaftsjahre 2022/2023. Aktuell wird davon ausgegangen, dass die generierten Beitrags- und Gebührenerträge im Planbereich liegen werden. Auch die Kapitalerträge aus den Finanzanlagen werden voraussichtlich insgesamt die Planwerte erreichen. Die weiteren Entwicklungen an den Zinsmärkten können im Jahr 2025 zu einem leichten Rückgang der Kapitalerträge des Umlaufvermögens führen.

Eine nachhaltige konjunkturelle Trendwende ist nach jetzigem Stand nicht zu erwarten. Sorgen bereiten den ostwestfälischen Unternehmen nach wie vor eine weiterhin schwache Nachfrage vor allem im Inland und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Stark gestiegen sind zudem die Risikoeinschätzungen der Unternehmen bezüglich der Entwicklung der Arbeitskosten. So stagnieren die Erwartungen hinsichtlich der Erträge, der Inlandsinvestitionen und der Beschäftigungspläne auf niedrigem Niveau. Hinzu kommen im internationalen Vergleich hohe Energiepreise. Gesunkene Wettbewerbsfähigkeit und zunehmender Protektionismus bedrohen die exportorientierte deutsche Industrie. So droht der deutschen Wirtschaft auch 2025 ein Krisenjahr. Die DIHK erwartet für Deutschland im Vergleich zum Jahr 2024 insgesamt einen erneuten Rückgang beim BIP um 0,5 %. Es kann angenommen werden, dass diese Entwicklungen perspektivisch negative Auswirkungen auf die Ertragslage der IHK haben werden. Der ausgewogene Branchenmix der ostwestfälischen Wirtschaft macht die Region zwar generell krisenresilienter. Da die aktuellen

wirtschaftlichen Probleme strukturell und branchenübergreifend sind, greift dieser Effekt nur bedingt. Es gibt keine nennenswerten Abhängigkeiten von einzelnen Beitragszahlern.

E. Chancen- und Risikobericht

Die IHK setzt ein Risikomanagementsystem ein, welches die Identifizierung und Bewertung etwaiger Risiken ermöglicht. In dem System werden die Risiken abgebildet, die typischerweise mit dem Geschäftszweck und der Aufgabenerfüllung der IHK einhergehen. Das Risikomanagement wird durch die Risikomanagement-Beauftragte überwacht. Regelmäßig wird es dahingehend geprüft, ob beispielsweise neue Risiken entstanden sind, gegebenenfalls Risiken weggefallen sind oder es Änderungen in Bezug auf Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen gegeben hat. In einem gesonderten Tool wird das sich aus konjunkturellen Schwankungen für die IHK ergebende Risiko bewertet. Aktuell migriert die IHK auf eine vollständig neue Lösung, die von der DIHK entwickelt worden ist.

Darüber hinaus bestehen weitere Risiken, insbesondere bei der IT-Security sowie der Personalsituation aufgrund des Fachkräftemangels, die sich monetär jedoch kaum quantifizieren lassen. Angriffe auf die IT-Infrastruktur können zu hohen Arbeitsausfällen und großen finanziellen Aufwendungen führen, beispielsweise aufgrund von Mehrkosten für Personalressourcen oder der Beauftragung von IT-Dienstleistern. Das Sicherheitsniveau ist in den letzten Jahren beispielsweise durch regelmäßige Überprüfungen, geänderte Lizenzen und die Einführung einer Multifaktorauthentifizierung deutlich restriktiver ausgerichtet worden. Die IHK setzt eine Awarenesslösung ein, mittels derer das Sicherheitsbewusstsein der IHK-Mitarbeitenden gesteigert wird. Die IHK bewegt sich weiter in einem fordernden Arbeitsmarkt. Zunehmend stehen die Kammern im Bereich der Personalrekrutierung in einer direkten Konkurrenz zu kommunalen und öffentlichen Arbeitgebern aber auch der freien Wirtschaft. Die Arbeitgebermarke „IHK Ostwestfalen“ soll daher weiter ausgebaut werden.

Das Bundesverfassungsgericht hat im Jahr 2017 mehrere Verfassungsbeschwerden zurückgewiesen und damit ein klares rechtliches Bekenntnis zur funktionalen Selbstverwaltung gegeben. Offen ist dagegen noch ein Verfahren beim Bundesverfassungsgericht, welches sich mit der Frage befasst, ob die mit dem Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 geänderten Hinzurechnungen bei der Gewerbesteuer verfassungsgemäß sind.

Die digitale Transformation wird die IHK-Organisation weiter fordern. Sie birgt erhebliche Chancen in sich, wenn es gelingt, die unterschiedlichen Verwaltungsleistungen der IHKs end to end zu digitalisieren und die Prozesse rechtssicher, einfach und anwenderfreundlich auszugestalten. Gleiches gilt für die IHK-internen Abläufe. Dafür ist ebenso unerlässlich, dass die beabsichtigte Neuausrichtung von IHK DIGITAL und IHK Gfl klar strukturiert und effizient umgesetzt wird. So kann insgesamt ein Mehrwert für die Mitgliedsunternehmen generiert werden und die IHK den

aktuellen und zukünftigen Anforderungen als Unternehmensorganisation und kundenorientierter Dienstleister stärker entsprechen.

F. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Beendigung des Geschäftsjahres 2024, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der IHK haben, sind nicht eingetreten.

Bielefeld, 30. April 2025

gez. Wahl-Schwentker

Jörn Wahl-Schwentker
Präsident

gez. Pigerl-Radtke

Petra Pigerl-Radtke
Hauptgeschäftsführerin